

Jahresbericht 2021 – 2023 AVES ZUG

Die Aktivitäten in der Berichtsperiode seit der letzten GV am 11.11.2021, als die Stromversorgungssicherheit in der Schweiz und die Rolle der Kernenergie thematisiert wurde, waren sehr eingeschränkt infolge der Corona Pandemie mit restriktiven Verordnungen die Bewegungsfreiheit betreffend. Man kann nicht genug betonen, dass eine länger anhaltende Strommangellage oder lange Blackouts in Ihren Auswirkungen für unser Land viel gefährlicher und schädlicher sind als die Covid-Pandemie. So ist es uns gelungen eine sehr gut besuchte öffentliche Podiumsdiskussion zu organisieren zur Strommangellage mit vier kompetenten Referenten, namentlich Vanessa Meury, Präsidentin des Energie Club Schweiz
Esther Denzler, Direktorin WWZ
Florian Weber, Baudirektor des Kt. Zug
Urs Marti, Leiter Notorganisation und Führungsstab Kt. Zug.

Auch wenn die öffentliche Wahrnehmung der Gefährdung der Stromversorgungssicherheit durch das dominierende Thema Corona in den Hintergrund getreten ist, muss festgestellt werden, dass sich die Lage keineswegs entspannt hat. Man will nun offensichtlich, vor allem aus der Sicht der Politik gesehen, von einem sich abzeichnenden Engpass ablenken, indem der Schwerpunkt auf die Erweiterung von Stromenergiequellen auf der Basis unzuverlässiger und teurer Photovoltaik und Windgeneratoren, gelegt wird. Das soll durch massive Subventionen gerichtet werden. Die Rechnung werden dann die zukünftigen Generationen begleichen. So will man sich aus der Verantwortung schleichen.

Im Zuger Kantonsrat wurde ein neues Energiegesetz beschlossen, dass demnächst in Kraft treten soll. Es beinhaltet im Wesentlichen gewisse Verschärfungen bei den Gebäudeheizungen und unterstützt den Umstieg auf umweltfreundliche Heizsysteme mittels Subventionen, insbesondere bei Wärmepumpen. Es verwundert deshalb nicht,

dass in den letzten Monaten die Preise für Wärmepumpensysteme auch im Kanton Zug massiv gestiegen sind. Immerhin mögen wir dies dem Gewerbe gönnen!.

Die AVES hat zum Postulat von KR Ivo Egger betreffend Windkraftwerke im Kanton Zug ein Communiqué verfasst, aber bis heute nicht publiziert. Die Haltung der AVES Zug in dieser Frage ist eindeutig: Windkraftwerke im Kanton Zug machen aus energetischer Sicht keinen Sinn, aus Sicht des Umwelt- und Landschaftsschutzes sind sie klar abzulehnen.

Der Vorstand hat sich zu mehreren Sitzungen getroffen teilweise per Videokonferenz. Die Website www.aves.ch wurde nun neu aufgebaut durch das Vorstandsmitglied Willi Vollenweider und wir können sagen, dass wir nun auf dem aktuellen Stand sind.

Auch werden die Beziehungen zu den noch übrig gebliebenen AVES-Vereinen (Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Aargau) gepflegt und wir tauschen gegenseitig Informationen und Einladungen zu den Aktivitäten aus. So besuchte eine 'Delegation' von Aves Zug einen Vortrag in Schaffhausen und vor wenigen Wochen die GV der AVES Solothurn beim Kraftwerk Gösgen.

Die Beziehungen zur Zuger Politik können wir in Zukunft wieder besser wahrnehmen, da es uns gelungen ist, neue Vorstandsmitglieder zu gewinnen, die im Kantons- und Gemeinderat mandatiert sind.

Die Motion „Sicherstellung der Stromversorgung im Kanton Zug“ von Kantonsrat Pirmin Andermatt und 19 Mitunterzeichnern wurde im November 2020 eingereicht. Die AVES hat bei der Formulierung dieser Eingabe aktive Unterstützung geleistet, indem wir die rechtlich-technischen Aspekte sorgfältig überprüft haben. Diese Motion wurde nach langer Verzögerung erst im Januar 2022 beantwortet, leider et-

was ausweichend und phantasielos. Trotzdem hat eine knappe Mehrheit des Kantonsrates diese Motion erheblich erklärt. In der Zwischenzeit wurde das Gaskraftwerk Birr/AG betriebsfertig erstellt, was auch die Dringlichkeit der Motion Andermatt für den Kanton Zug indirekt etwas mildert. Trotzdem hält die AVES Zug fest, dass die grünrote Agenda in der schweizerischen Energiepolitik unserem Land in den nächsten Winterhalbjahren regelmässig grosse Versorgungskrisen bescheren wird. Abhilfe tut not, aber das 18. Juni 2023 zur Abstimmung Klima- und Innovationsgesetz bringt diesbezüglich keinerlei Fortschritt, nur massiv steigende Kosten und weitere Verknappungen.